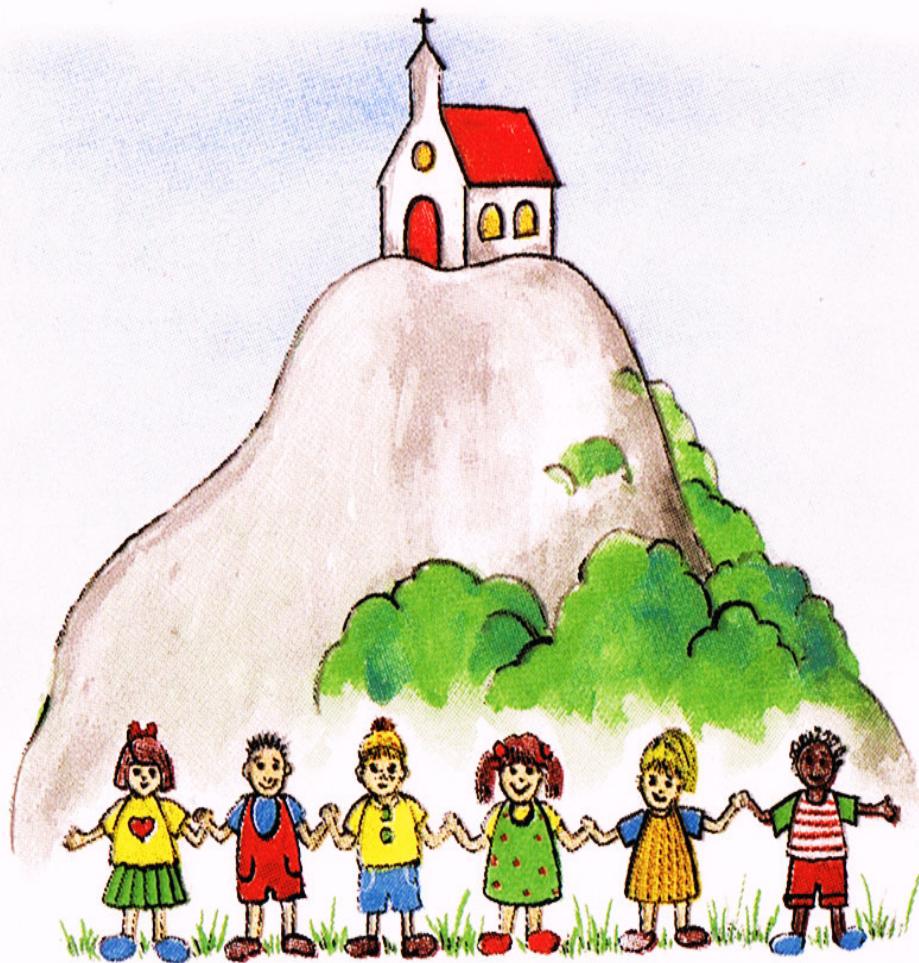
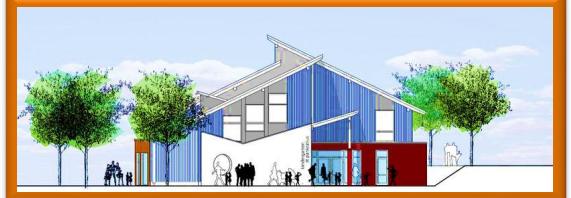


# Konzeption Wald-Kindergarten



**Kinderhaus St.Pankratius**

# Allgemeines



## VORWORT

Die vorliegende Konzeption der Waldgruppe ist als Ergänzung zum Konzept des Kinderhaus St. Pankratius Parkstein zu sehen. Sie stellt eine Ergänzung dar, die die Besonderheiten der Waldkindertengruppe näher beschreibt.

Unser Anliegen ist es, die Waldgruppe mit ihren Eltern und Kindern so in unser Haus einzubinden, dass sie sich als Teil des Kinderhauses fühlen.

Wir werden gemeinsame Feste feiern, Veranstaltungen und gruppenübergreifende Projekte miteinander durchführen.

Die Waldkindergartenpädagogik sieht für den Aufenthalt im Freien 5 Stunden vor. Um aber auch Ganztageskindern die Möglichkeit zu eröffnen, die Waldkindertengruppe zu besuchen, werden sie an den Nachmittagen zusammen mit den anderen Kindergartenkindern gruppenübergreifend im Kinderhaus betreut. Nach der „Wald Zeit“, werden die Kinder mit einem Kleinbus der Gemeinde Parkstein zum Kinderhaus gebracht. Hier haben die Kinder die Möglichkeit für ein warmes Mittagessen. Anschließend beginnt die Betreuungszeit in der Nachmittagsgruppe.

## GESCHICHTLICHER RÜCKBLICK

Die Idee zu einem Kindergarten ohne Tür und Wände, in dem die Kinder in einer ausgesprochenen Naturumgebung im Kontakt mit Pflanzen, Tieren, Wind und Wolken leben lernen, entstand in den 1960er Jahren in Dänemark. Dem Beispiel der dänischen „skovbornehaven“ folgend, wurde 1993 der erste deutsche Waldkindergarten in Flensburg gegründet. Das dort erarbeitete Konzept stieß bundesweit auf Interesse und war Anstoß für die Verbreitung der Waldpädagogik und die Gründung weiterer Waldkindergärten. In Bayern gibt es rund 140 Wald- und Naturkindergärten. (Quelle Landesverband Waldkindergärten)

## RAHMENBEDINGUNGEN FÜR DIE WALDKINDERGARTENGRUPPE TRÄGER

Träger der Waldkindertengruppe ist die kath. Kirchenstiftung Parkstein. Die Waldgruppe ist dem Kinderhaus angegliedert und wird von dort aus verwaltet.

Das vorliegende Konzept ist als Ergänzung des Konzeptes des Kinderhauses zu sehen.

Die dem Kinderhaus angeschlossene Waldgruppe arbeitet nach dem Bayerischen Bildungs-

und Erziehungsplan (BEP). Die Arbeit mit dem BEP ist im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) verankert und für alle Kindertageseinrichtungen und Gruppen verpflichtend.

# Kurzinformationen



Unsere Waldkindertengruppe stellt eine Alternative oder auch eine Ergänzung zum allgemeinen Kindergarten dar. Nach unserer Auffassung bietet die Waldkindertengruppe den Kindern die Möglichkeit, ihren natürlichen Bewegungsbedarf auszuleben und sich im Wald ganz selbstverständlich zu bewegen. Der „Naturraum Wald“ schafft für die Kinder vielfältige Anreize, um eine neugierige und fragende Grundhaltung zu entwickeln.

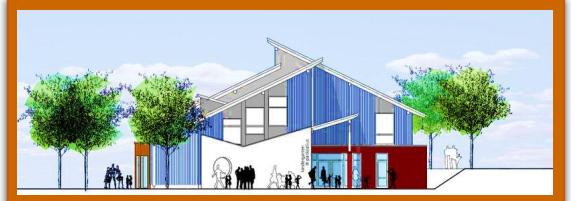
## Für wen ist eine Waldkindertengruppe geeignet

- Für Kinder ab 3 Jahren
- Für Eltern, die eine Alternative zum Regelkindergarten suchen
- Für Kinder und Eltern, die weder Wind, Wetter und Schmutz scheuen
- Für Kinder, denen es schwer fällt mit den vielfältigen Reizen in einer Regelgruppe zurechtzukommen. Der Wald bietet diesen Kindern ungestörte Spielprozesse durch ein großes Platzangebot, geringeren Lärmpegel sowie ausreichende Möglichkeiten zur selbst gesteuerten Bewegungsaktivität und Körpererfahrung

## Buchungszeiten Wald:

Montag – Freitag	von 7.30 Uhr bis 12.30 Uhr
Kernzeit	von 8.30 – 12.30 Uhr
Bringzeit	von 7.30 – 7.45 Uhr
Eigenständiges bringen zum Waldplatz	bis 8.30 Uhr (zu Fuß oder mit dem Fahrrad möglich)
Abholzeit	um 12.30 am Wertstoffhof
Nachmittagsbetreuung Montag – Donnerstag	von ca 12.45 Uhr – 17.00 Uhr im Kinderhaus
Freitag	von 12.30 Uhr bis 16.00 Uhr im Kinderhaus

# Eingewöhnung im Wald-Kindergarten



Die Eingewöhnungszeit ist eine wichtige Grundlage für die optimale Betreuung im Wald. Ein großer Ablösungsprozess zwischen Eltern und Kind findet statt, dem große Bedeutung zugemessen werden muss.

In dieser Zeit lernen die Kinder sehr viel, entwickeln ihre Persönlichkeit weiter und können viel Neues erforschen und entdecken. Allerdings werden die Kinder auch mit Ängsten und Unsicherheiten konfrontiert. Daher ist es uns wichtig, jeden Übergang, jede Eingewöhnung, so positiv wie möglich zu gestalten und dem Kind eine Umgebung zu bieten, in welcher es sich wohl und sicher fühlen kann (bspw. durch bestimmte Rituale, einen strukturierten Tagesablauf u.v.m.). Der Übergang ist erfolgreich, wenn das Kind sozialen Anschluss gefunden hat und die Trennungssituation gut bewältigt!

## Der Übergang Familie/Krippe – Wald- Kindergarten wird folgendermaßen gestaltet:

- Der Grundstein wird bereits mit dem Anmeldegespräch gelegt. Sie erfahren vieles rund um das Kinderhaus und den Wald-Kindergarten, können Wünsche und Bedürfnisse äußern
- Vor Beginn findet ein Informationsabend für alle neuen Eltern statt. Hier lernen Sie die Wald-Gruppe Ihres Kindes und das pädagogische Personal kennen. Außerdem bekommen Sie viele spezifische Auskünfte über den Tag Ihres Kindes im Wald.

## **Die ersten Tage/Wochen im Wald ...**

- Sie kommen mit Ihrem Kind zu einer festgelegten Zeit in den Wald, bleiben etwa eine Stunde und lernen gemeinsam mit Ihrem Kind das Personal, die Kinder und den Waldplatz näher kennen.
- Wenn Ihr Kind bereits viel ohne Sie erforscht hat und allgemein einen sicheren Eindruck macht, kann ein erster Abschied für eine festgelegte Zeit probiert werden.
- Nach diesem Abschied wird gemeinsam der weitere Verlauf der Eingewöhnungszeit besprochen, denn diese wird immer individuell den Bedürfnissen des Kindes angepasst.
- Die Eingewöhnung der neuen Kinder wird zeitlich gestaffelt, das heißt, nicht alle Kinder kommen zur gleichen Uhrzeit. Das päd. Personal kann sich so für jede einzelne Eingewöhnung bewusst Zeit nehmen!
- Die Eingewöhnung der Krippenkinder in den Waldkindergarten finden mit Schnuppertagen während der Krippenzeit mit dem Krippenpersonal im Wald statt.

# Grundlagen unseres Waldkindgartens



Aus den im allgemeinen Teil beschriebenen Grundprinzipien lesen Sie hier nun diejenigen, welche wir im Wald-Kindergarten als besonders wichtig erachten:

## 1. Bewegung

Bewegung ist grundlegend für die kindliche Entwicklung und hat für das Wohlbefinden sowie die Sicherheit und Gesundheit von Kindern eine entscheidende Bedeutung. Kinder, besonders im Kindergarten- und Grundschulalter, besitzen einen stark ausgeprägten Bewegungsdrang und eignen sich ihre Umwelterfahrungen über die Bewegung an. Dabei bilden Wahrnehmung und Bewegung eine unzertrennliche Einheit, denn ohne Wahrnehmung ist keine willkürliche Bewegung möglich.

Im Wald werden durch die natürlichen Umgebungsbedingungen vielfältige Anforderungen an die motorischen Fähigkeiten der Kinder gestellt. Trotz der festgelegten Aufenthaltsbereiche haben Kinder eine nahezu uneingeschränkte Bewegungsfreiheit, die zum Spielen, Toben, Rennen animiert.

Kinder müssen sich beim Gehen, Laufen und Spielen zum Beispiel immer wieder auf unterschiedliche Bodenbeschaffenheiten einstellen. Das Gehen auf asphaltierten Wegen stellt andere Anforderungen und vermittelt andere Eindrücke als das Gehen auf weichem Waldboden, das Aufwirbeln von Laub oder das Bewältigen von Hindernissen wie Steine, Hölzer, Baumwurzeln oder Ähnliches. Das vielfältige Gelände bietet Möglichkeiten zum Balancieren, Klettern, Rutschen, Hangeln, Aufsteigen, Rollen, Springen usw. Der Körper wird immer wieder neu erfahren, permanent müssen Herausforderungen bewältigt werden.

## 2. Wahrnehmung

Wahrnehmung ist ein zentraler Bestandteil der kindlichen Entwicklung. Kinder müssen ihre Umwelt im wahrsten Sinne des Wortes be“greifen“ um eine Vorstellung von Dingen, ihrem eigenen Körper und den Beziehungen untereinander zu bekommen.

Entsprechend der Vielfalt in der natürlichen Umgebung „Wald“ werden die Sinne der Kinder sehr differenziert angesprochen. „Allein über die Haut nimmt das Kind im Laufe eines Vormittags die verschiedensten Reize auf: kalt, warm, nass, trocken, weich, hart, sandig, glitschig und vieles mehr.“

Auch der Umgang mit den unterschiedlichsten Materialien (Holz, Erde, Blätter, Tannenzapfen, Moos, Rinde usw.) fördert die **taktile Wahrnehmung** und gleichzeitig die Geschicklichkeit. Im Wechsel der Jahreszeiten nehmen Kinder die vielfältigsten Gerüche wie Blumendüfte, feuchten Waldboden, Pilze, modriges Holz, Tannennadeln und vielen mehr wahr.

Die **visuelle Wahrnehmung** wird ebenfalls auf vielseitige Art und Weise angesprochen. Kinder im Waldkindergarten haben zahlreiche Möglichkeiten, ihre Umgebung zu beobachten, zu betrachten und zu untersuchen. Entsprechend dem natürlichen Neugierverhalten werden Dinge beispielsweise gesucht, gesammelt, in Beziehung gesetzt, verglichen oder beschrieben. Das fördert gleichzeitig dien ausdauernde Beschäftigung und Konzentrationsfähigkeit.

Im Hinblick auf die **akustische Wahrnehmung** können Kinder unterschiedliche Tierlaute, das Rauschen der Blätter im Wind oder unbekannte Geräusche, die erst identifiziert werden müssen, ebenso wahrnehmen wie zum Beispiel den Wechsel von Geräuschen bzw. Lärm und Stille. In der heutigen Zeit einen Ort der Ruhe zu finden, ist besonders für Kinder oftmals sehr schwierig. Im Wald besteht diese Rückzugsmöglichkeit und Kinder können die dort herrschende Stille unmittelbar erleben. Den Geräuschen des Waldes zu lauschen, sich mit Muße einer Sache zu widmen oder auch einfach im Gras zu liegen und die Wolken zu beobachten bedeutet auch gleichzeitig größeres Wohlbefinden und kann der Verbesserung der Konzentrationsfähigkeit dienen.

### **3. Erleben jahreszeitlicher Rhythmen und Naturerscheinungen**

Die Kinder erleben im Waldkindergarten den Frühling, Sommer, Herbst und Winter mit allen Sinnen. Sie können die Veränderungen, die die Jahreszeiten bei Tieren, Pflanzen und den Naturerscheinungen bewirken erleben (wie z.B. die dunkle Wolke am Himmel und den beginnenden Regenguss, die raschelnden Blätter im Herbst oder die zugefrorene Pfütze im Winter). So können die „Waldkinder“ sich mit vielen Fragen, die die Natur bietet auseinandersetzen und eine emotionale Beziehung zur außenmenschlichen Welt entwickeln.

### **4. Erleben von Pflanzen und Tieren in ihren Lebensräumen**

Der Waldkindergarten bietet den Kindern die Möglichkeit mit Tieren und Pflanzen vertraut zu werden. Kinder wollen sehen, berühren und erleben, eine Beziehung zum Gegenstand ihres Interesses aufzubauen. Blumen und Gräser veranlassen zum genauen Hinsehen. Wo leben die Vögel, Insekten und andere Tiere? Wohin führt die Ameisenstraße? Diese Lernerfahrungen am realen Objekt, im realem Lebensumfeld geben den Kindern die Chance hier lebenspraktisch tätig zu werden.

### **5. Körperliche Herausforderungen und Grenzerfahrungen**

Die Entwicklung des Körpers und die des Geistes stehen im engen Zusammenhang. Die „Waldkinder“ können sich ohne Vorgaben durch fertige Spielgeräte bewegen. Dazu gehören Kräfte auszuprobieren, hüpfen, springen, klettern, balancieren, kriechen, verstecken usw. Das erfahren von Grenzerlebnissen im körperlichen Bereich schafft ein stabiles Fundament, um auch mit psychischen Belastungs- und Stresssituationen besser umgehen zu können.

Kinder suchen stets Herausforderungen, die ihren Fähigkeiten entsprechen. Deshalb gestalten die pädagogischen Fachkräfte den Alltag des Kindes mit Impulsen, die seinem

Leistungsniveau entsprechen. Außerdem werden auch Angebote/Aktionen an den Interessen und Fähigkeiten der Kinder geplant.

## **6. Wertschätzen und bewahren des Naturraums**

Ein wichtiger Grundsatz im „Waldkindergarten“ ist es die Flora und Fauna zu schützen. Wie die Kinder ihre Umwelt von klein auf erleben, mit welcher Wertschätzung sie aufwachsen gegenüber allem, was lebt, ist prägend für ihre Entwicklung. Wir Menschen brauchen die Natur, wir sind in der Pflicht, auf sie zu achten und ihr respektvoll zu begegnen. Die Kinder erfahren nachhaltige Nutzung von Naturerfahrungsräume. Das Wissen um Schonungswürdige Bereiche wie z.B. wann man eine Wiese betreten darf, dass Blumen für Bienen Nahrung bieten, dass beim Buddele Wurzeln und Kleinstlebewesen in Mitleidenschaft gezogen werden können, Brutplätze und Tierbauten in Ruhe zulassen, usw. Die Kinder achten gegenseitig darauf, dass wir unseren Naturraum schützen und keinen Müll hinterlassen.

## **7. Naturmaterialien als Spielzeug**

Im Waldkindergarten wird der Begriff Naturmaterialien enger gefasst. Es sind Materialien gemeint, die noch nicht durch Menschenhand verändert wurden. Dieses Spielmaterial bietet den Kindern mehr Freiraum und weitaus weniger Druck durch bestimmte Erwartungshaltungen. In Interaktion mit anderen Kindern entwickeln sich so alternative Spielideen. Die Möglichkeit, sich im Wald als Entdecker/-in, Sammler/-in, Hüttenbauer/-in, usw. zu betätigen schafft eine Basis im lebenspraktischen Bereich. Die Kinder werden gefordert, durch Fantasie und Schaffenskraft Dinge zu bearbeiten und zu verändern.

## **8. Gegenseitige Wertschätzung**

Die Kinder erfahren im Wald eine Gruppenzugehörigkeit, lernen den aktiven Umgang mit Konflikten und üben Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft. In der Auseinandersetzung mit anderen stehen das Gespräch und die Verständigung im Vordergrund, wobei die Kinder Anerkennung und Wertschätzung ihrer Selbst und ihres Gegenübers erfahren und lernen. Die Kinder werden unterstützt, ihre eigenen Gefühle wahrzunehmen und mit ihnen umzugehen. So kann z.B. ein Baumstamm nur mit vereinten Kräften und gegenseitige Absprachen an einen bestimmten Platz gebracht werden. Das Miteinander im Waldkindergarten erfordert einen partnerschaftlichen und respektvollen Umgang.

## **9. Grenzen zur Orientierung/Regeln**

Regeln und Grenzen sind äußerst wichtig um Gefahren zu vermeiden und eine Orientierung zu bekommen. Gemeinsam erarbeiten die Kinder Regeln für den Aufenthalt im Naturraum. Durch bildliche Darstellung bleiben die abgesprochenen Regeln präsent. So halten sich die Kinder z. B. am Waldplatz in Sicht- und Hörweite auf oder niemand rennt mit Stöcken

herum und noch einige mehr. Die mit den Kindern erarbeiteten Regelbilder werden am Waldplatz sichtbar aufgehängt, so hat jedes Kind für sich eine Erinnerung oder auch als Gruppe die Verantwortung, dass Regeln eingehalten werden.

## **10. Beziehung und Bindung**

Eine gute Beziehung/Bindung zwischen den pädagogischen Fachkräften und dem Kind ist unerlässlich. Nur wenn das Kind Vertrauen aufbaut und die Beziehung stimmt, kann es sich positiv weiterentwickeln und den Tag im Wald genießen. **Die Eingewöhnungsphase in einen Kindergarten ist für das Kind eine sehr anspruchsvolle Zeit:** Viele neue Menschen, eine neue Tagesstruktur, eine andere Umgebung plus die Herausforderungen eines Waldkindergartens wie z.B. Witterungsverhältnisse, der unebene Boden oder auch die ungewohnte körperliche Anstrengung. Damit das Kind eine solche Eingewöhnung gut absolvieren kann, braucht es vor allem Zeit und die Unterstützung der Fachkräfte. Denn so unterschiedlich wie alle Kinder sind, so unterschiedlich verläuft auch die Eingewöhnung. Um eine Bindung zu ermöglichen, lassen wir Ihrem Kind viel Zeit uns kennen zu lernen und sich langsam an uns zu gewöhnen. Wir drängen es zu nichts, sondern warten bis es sich uns gegenüber öffnet.

*Schau tief in die Natur, und dann wirst du  
alles besser verstehen*

Albert Einstein

# Was tun wir, um die Basiskompetenzen zu



Die 10 Basiskompetenzen werden im Kindergarten gleich wie in der Waldgruppe gefördert und weitergebildet. Damit Sie einen kurzen Einblick in unsere Methoden erhalten, können Sie nun je zwei bis drei Beispiele aus der Praxis dazu lesen:

## Kognitive Kompetenz



Der Naturraum bietet z.B. das zählen von gesammeltem Material, welche Hölzer sind größer, welche kleiner, durch Experimente im Jahreskreislauf

## Selbstwahrnehmung



Stärkung des Selbstwertgefühls durch Lob und Aufmerksamkeit, Spielmöglichkeiten für Rollenspiele schaffen

## Resilienz (Widerstandsfähigkeit)



Talente, Interessen und Stärken erkennen und darauf aufbauen, Präventive Maßnahmen wie Projekte zum „Nein“ sagen

## Motivationale Kompetenzen



Kinder wählen Spielpartner und Spielmaterial selbst, bekommen Aufgaben, welche Alter und Entwicklungsstand angepasst sind

## Physische Kompetenz



Das Ausleben des Bewegungsdranges steht im Mittelpunkt des Waldkindergartens, Erlernen wichtiger Hygienemaßnahmen, bspw. Hände waschen nach dem Toilettengang, vor dem Essen....

Gegenseitige Wertschätzung und

### Soziale Kompetenzen



Respekt, bspw. durch Erarbeitung von Gesprächsregeln -> jeder hört zu, wenn jemand spricht.... Unterstützung und Hilfe bei der Kontaktaufnahme

### Wert- und Orientierungskompetenz



Biblische Geschichten  
(Vermittlung christlicher Werte),  
Vorleben eines  
unvoreingenommenen Umgangs  
mit Kindern anderer Hautfarbe,  
Religion, Herkunftsländer,  
besonderem Förderbedarf

### Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme



Kinder helfen bei der  
Übernahme von Aufgaben  
im Alltag mit, die Kinder gehen  
Verantwortungsbewusst mit dem  
Naturraum um

### Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe



Die Kinder Planen in der Gruppe  
gemeinsam den Waldplatz und  
deren Spielbereiche, Gruppenentscheidungen z.B. über Ausflüge  
werden demokratisch getroffen

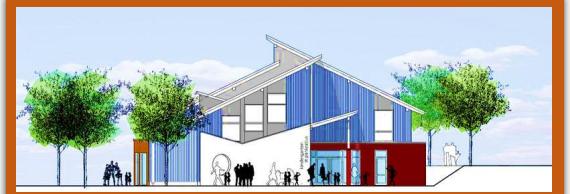
### Lernmethodische Kompetenzen



Kinder werden ermutigt ihr  
Wissen an andere Kinder weiter-  
zu geben. Durch unterschiedliche  
Naturmaterialien, Kulturgüter ( wie

Schnitzwerkzeug...) erfahren  
die Kinder unterschiedliche  
Lernmethode

# Was bieten wir bezüglich der Bildungsbereiche an?



Im bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan werden 11 verschiedene Bildungsbereiche genannt.

Wir führen Ihnen hier einige praxisnahe Beispiele auf, wie wir die Bildungsbereiche im Waldkindergarten berücksichtigen und umsetzen!

Wir sind eine Waldgruppe des katholischen Kinderhauses, uns ist der Bereich **„Werteorientierung und Religiosität“** besonders wichtig. Wir begehen gemeinsam mit den Kindern vom Kinderhaus religiöse Feste (bspw. St. Martin, Weihnachten, Ostern...) Des Weiteren sprechen wir täglich Gebete, singen religiöse Lieder und planen gemeinsam Gottesdienste und Andachten in Kooperation mit den Kindern vom Kinderhaus. Außerdem versuchen wir anhand von Bibelerzählungen den Kindern einen christlichen Glauben zu vermitteln. Großen Wert legen wir auch auf einen liebevollen und rücksichtsvollen Umgang miteinander.

Den Bereich **„Umgang mit Gefühlen, Konfliktmanagement“** fördern wir, indem wir mit den Kindern üben, Gefühle richtig zu benennen und zu beurteilen und bei Konflikten Kompromisse zu suchen und einzugehen. Dazu lebt das Personal natürlich ein richtiges Konfliktmanagement vor und versucht im Alltag so wenig wie möglich einzutreten, um den Kindern Erfahrungswerte zu verschaffen.

Bei **„Sprache und Literacy“** ist es wichtig, bei den Kindern anhand vieler verschiedener Angebote die Freude am Sprechen zu wecken und die Sprachkompetenz weiter zu entwickeln. Dies schaffen wir, indem wir ihnen viel Kinderliteratur zur Verfügung stellen stetig ergänzen und aktualisieren, um die Neugierde zu erhalten. Außerdem bietet ein besonderer Ort im Wald einen Märchenplatz. Hier finden dann Märchenstunden und Erzählrunden statt. In den Alltag sind zahlreiche Reime und Gedichte eingebunden, Geschichten und Lieder erweitern den Wortschatz und die vielen Entdeckungen regen zum Erzählen und Sprechen an. Die Kinder benennen Gegenstände, sie artikulieren Beobachtungen, sie lernen zuzuhören und zu verstehen.

Zu den „**Informations- und Kommunikationstechniken, Medien**“: Da wir den Tag am Waldplatz ohne Strom verbringen bietet uns der Tagesablauf im Wald keine Berührungs punkte mit dieser Art von Medien. Ausschließlich das päd. Personal hat zur Sicherheit und Erreichbarkeit ein „Waldhandy“ mit dabei. Hier kann das Medium zum Bestimmen von Pflanzen und Tieren von den Fachkräften benutzt werden.

Auch die „**Mathematik**“ ist überall im Wald zu finden. Die vielen Bäume laden zum zählen ein. Überall werden die Kinder mit Formen und Mengen konfrontiert, sie sortieren Gegenstände ordnen Waldschätze im Mandala, es bieten sich unzählige Möglichkeiten. Beim Beladen der Schubkarre begegnen sie spielerisch physikalischen Gesetzen, ebenso wie beim Erbauen einer Wippe

Durch spielerisches Forschen, wie beim Bauen und Konstruieren mit verschiedenen Materialien, eignen sich die Kinder im Bereich „**Naturwissenschaften und Technik**“ Wissen an. Auch durch Experimente, Projekte zur Natur/den Jahreszeiten und Ritualen zur Zeit- und Raumorientierung (Jahresuhr, Tagesplan) möchten wir die Neugierde diesem Bereich gegenüber erhalten.

Die „**Umwelt**“ zu erleben und zu achten ist ein wichtiges Ziel in unserer Waldgruppe Achtung gegenüber der Natur, ein wertschätzendes miteinander sind wertvolle Begleiter. Wie die Kinder ihre Umwelt von klein auf erleben, mit welcher Wertschätzung sie aufwachsen gegenüber allem was lebt, ist prägend für ihre Zukunft. So erfahren die Kinder, dass Bäume uns die Luft zum Atmen geben, sie speichern das Regenwasser, sorgen für den Wasserkreislauf und damit für unser Trinkwasser. Die Kinder lernen achtsam mit den Ressourcen der Natur umzugehen.

„**Ästhetik, Kunst und Kultur**“ können die Kinder auf verschiedene Art und Weise erleben. Viele verschiedene Naturmaterialien stehen den Kindern für kreative Arbeiten zur Verfügung. Ebenso bieten wir Stifte, Papier und Scheren in unserer Waldgruppe an. Kulturangebote, die unser Ort bietet nehmen wir wahr, z.B. mit einem Museumsbesuch oder einen Erlebnisbesuch auf einem Bauernhof. In Kooperation mit dem Kinderhaus werden auch gemeinsam Ausflüge geplant.

Sprache kann wunderbar durch „**Musik**“ erlebbar gemacht werden Kinder lieben Musik, sie singen und tanzen unbeschwert und fröhlich. Der Aufenthalt in der Natur ist bestens

geeignet, um Musik in vielen verschiedenen Facetten einzusetzen. Im Wald bietet sich dem Kind viele Möglichkeiten, die unterschiedlichen Geräusche wahr zu nehmen. Sie üben sich im Erkennen und Zuordnen und lassen sich darauf ein. In der Freispielzeit können sie mit allem was sie draußen finden musizieren z.B. können Stöcke als Trommelschlegel benutzt werden oder Baumstämme zum Klingeln gebracht werden. Viele neue Lieder werden gerade beim Laufen sehr schnell verinnerlicht und vertraut.

**„Bewegung, Rhythmisik, Tanz und Sport“** nehmen einen großen Teil des Kindergartenalltags ein. Kinder brauchen Zeit, mit ihrem Körper zu experimentieren, Bewegungen zu wiederholen, um Selbstsicherheit zu gewinnen. Das für eine gesunde körperlich-seelische Entwicklung notwendige Maß an Freiwüchsigkeit ist enorm wichtig. Der Naturraum um den Waldkindergarten bietet ausreichend Platz für vielseitige Bewegungsangebote. Es kann nach Bedarf z. B. ein Niedrigseil- und Balanciergarten aufgebaut werden. Dabei entstehen: Brücken, Vertikal- und Horizontalnetze, Balancierseile, Stege und schiefe Ebenen. Kinder mit unterschiedlichen motorischen Fähigkeiten haben durch psycho-motorisch anregende Bewegungsräume die Möglichkeit, sich selbst zu erproben und ihre Fertigkeiten zu erweitern. Wir begleiten und betreuen die Kinder in dieser vorbereiteten Umgebung, regen an und unterstützen selbst bestimmtes und angeleitetes Spielen.

Zum Bildungsbereich „**Gesundheit**“ gehört, ein gutes Körperbewusstsein, richtige Ernährung, Körperflege und Sicherheit zu vermitteln. Wind und Wetter ausgesetzt zu sein härtet ab und fördert die Gesundheit. Die Natur ist ein idealer Entfaltungsraum. Physische, mentale und psychische Entwicklung werden gleichermaßen gestärkt. Ebenso erfahren die Kinder durch Aktionen „Gesundes Frühstück“, eine Zahnarztbesuch usw., wie wir unsere Gesundheit erhalten können. Weiterhin achten wir auf eine gesunde Esskultur und geeignete Brotzeit im Freien angepasst an die jeweiligen Jahreszeiten (kein Obst im Sommer- Wespengefahr, warme Getränke im Winter ...).

*„Die Aufgabe der Umgebung ist nicht die Kinder zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren.“*

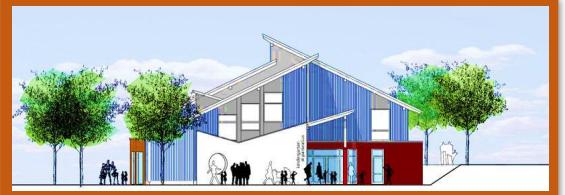
# Tagesablauf



<b>7.30 Uhr bis 7.45 Uhr</b>	Ankommen der Kinder am Parkplatz „Wertstoffhof“
<b>7.45 Uhr</b>	Die Kinder gehen gemeinsam mit dem päd. Personal zum Waldplatz
<b>8.00 Uhr bis 8.30 Uhr</b>	Ankommen der Gruppe am Waldplatz Eltern können ihre Kinder direkt zum Waldplatz (zu Fuß oder mit dem Fahrrad) bringen
<b>8.30 Uhr bis 9.00 Uhr</b>	Morgenkreis Begrüßung der Gruppe, Planung des Tages, religiöse Rituale, Themenbezogene Angebote
<b>9.00 Uhr</b>	Gemeinsames Frühstück am Waldplatz
<b>ca. 9.30 Uhr</b>	Freispielzeit Freies Spielen vertiefende Angebote Ausflüge...
	Gemeinsames Aufräumen des Waldplatzes

<b>11.50 Uhr</b>	Trinkrunde, Tagesrückblick, Lieder, Reime, ...
<b>12.10 Uhr</b>	Rückweg zum Parkplatz
<b>12.30 Uhr</b>	Abholzeit der Waldkinder  Rückweg zum Kinderhaus der Nachmittagskinder mit dem Auto
<b>13.00 Uhr</b>	Gemeinsames warmes Mittagessen im Kinderhaus
<b>ab 13.30 Uhr</b>	Nachmittagsbetreuung in der Bergwichtelgruppe  Abholzeit

# Nutzung und Gestaltung des Walplatzes



## **Waldplatz:**

Die Gestaltung des Waldplatzes richtet sich nach den Bedürfnissen der Kinder und kann immer wieder verändert werden. Es gibt einen Toilettenbereich, einen Wetterschutzbau, einen Essplatz, eine Gaderobe und verschiedenen Plätze wie z.B. einen Märchenplatz, Platz der stille oder Geburtstagsplatz

## **Materialstrukturierung:**

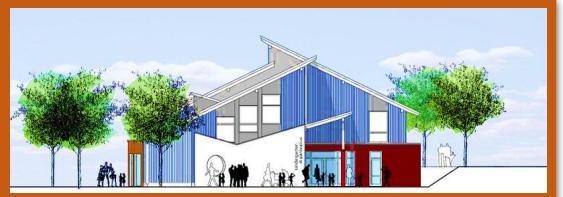
die Naturschätze die uns der Wald bietet stehen während des Freien Spiels zu Verfügung.

Alle Arten von Werkzeugen ist mit Absprache von den päd. Personal zu nutzen. ebenso wie Bücher und Utensilien für den kreativen Bedarf.

## **Raumteilverfahren:**

Der Waldplatz wird in verschiedenen Bereichen eingeteilt. Dies ermöglicht den Kindern interessenorientiert zu handeln.

# Nutzung und Gestaltung des Walplatzes



## Bauwagen:

Der Bauwagen bietet den Kindern im Winter Wärme durch einen Holzofen. Der Bauwagen bietet uns bei Kälte oder sehr schlechten Wetterbedingungen einen Rückzugsort zum Frühstücken oder Raum wenn wir basteln, kochen, Bücher lesen oder Brettspiele spielen wollen. Ebenso dient er als Materiallager und bietet Platz für wechselkleidung. Wickelkinder finden hier Platz in ruhiger Atmosphäre gewickelt zu werden.

## Toilette:

Das Toilettenhaus steht unweit vom Bauwagen. Dieser Platz ist mit einem Kanister Wasser, der täglich frisch gefüllt wird und einer Seife ausgestattet. Hier waschen die Kinder Hände nach dem Toilettengang, vor den Mahlzeiten, und nach Bedarf. Ein Überdachter Platz für tägl. frische Handtücher, die von den Kindern mitgebracht werden ist vorhanden.

## Tipi:

Unser Tipi gibt uns Schutz vor Nässe und Kälte. Hier bietet sich, in einer angenehmen Atmosphäre Platz für Mahlzeiten, Kreisspiele, Lieder, Bücher usw.

# Unser Waldplatz



Überdachter Bauwagen mit Innenausstattung

Wickelbereich



Holzofen



Platz für Wechselkleidung

Sitzgelegenheit im Bauwagen





Hygienebereich mit Komposttoilette und überdachten Waschplatz



Garderobe für Rucksäcke und Jacken

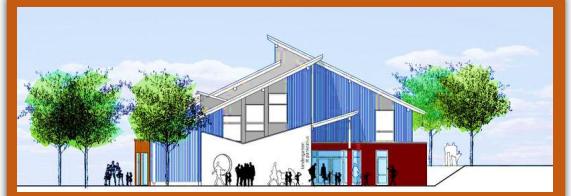


Sitzecke auf der überdachten Terrasse



Tipi

# Beobachtungsinstrumente



*Für Beobachtungen im Kindergarten sowie im Waldkindergarten gibt es vielfältige Methoden:*

## **1. Das Ausfüllen von Beobachtungsbögen**

Im Bereich Kindergarten gibt es drei verschiedene Beobachtungsbögen:

- **Perik (Sozial-Emotionale Kompetenzen)**
- **Seldak (Sprache; für Kinder ohne Migrationshintergrund)**
- **Sismik (Sprache; für Kinder mit Migrationshintergrund)**

Diese (entweder Perik & Seldak, oder Perik & Sismik) werden pro Kind mindestens einmal jährlich von einer Erzieherin ausgefüllt und bearbeitet. Sämtliche Beobachtungsbögen bleiben unter Verschluss und werden ein Jahr nach dem letzten Kindergartenbesuch Ihres Kindes vernichtet.

## **2. Die freie Beobachtung**

Die Kinder werden, unabhängig von Beobachtungsbögen, während des Tagesablaufs beobachtet. Wichtiges/Auffälliges wird dokumentiert.

*Warum sind Beobachtungen wichtig, wofür brauchen wir sie?*

### **Beobachtungen...**

- .... bilden die **Grundlage** für unser pädagogisches Handeln
- .... ermöglichen es, die Perspektive und das Verhalten des Kindes zu verstehen, sowie eigenes Handeln zu reflektieren
- .... geben **Einblick** in die Entwicklung und das Lernen der Kinder
- .... sind **Vorraussetzung** für regelmäßige Entwicklungs- / Elterngespräche
- .... können **Anlass** für ein Gespräch mit den Kindern sein
  
- .... sind die **Grundlage** für Angebote und Aktionen in der Gruppe
- .... helfen bei **Austausch** und Kooperation mit Fachdiensten

# Schulvorbereitung im Waldkindergarten



## Schulvorbereitung im Waldkindergarten

Wir müssen unseren Kindern lehren die Erde zu riechen, den Regen zu kosten, den Wind zu berühren, die Dinge wachsen zu sehen, den Sonnenaufgang zu hören und sich zu kümmern.

Einer empirischen Studie von Peter Häfner (Häfner, Peter: Natur- und Waldkindergärten in Deutschland: eine Alternative zum Regelkindergarten in der vorschulischen Erziehung, Heidelberg 2003) zufolge sind Kinder, die einen Waldkindergarten besucht haben, nicht schlechter auf die schulischen Anforderungen vorbereitet als Kinder, die einen Regelkindergarten besucht haben. Laut dieser Studie konnten sich Waldkindergartenkinder in der Schule sogar besser an die Regeln halten, besser ihren Standpunkt vertreten, waren kreativer und fantasievoller und weniger aggressiv. Kinder aus Waldkindergärten sind demnach überdurchschnittlich reif, was ihr Sozialverhalten sowie ihre Lernmotivation und ihr Lernverhalten angeht.

Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule wird im bei uns im Waldkindergarten mit Projekten gestaltet mit dem Ziel, die Kinder für ihren Weg stark zu machen und sie in ihrem Wesen zu unterstützen und zu bestärken.

## Auf dem Weg zur Schule...

Vorschule im Waldkindergarten

"Vorschule" - das ist die Zeit "vor der Schule"! Jedes Kind, das zu uns in den Kindergarten kommt ist somit ein "Vorschulkind". Im letzten Kindergartenjahr allerdings begleiten wir die Kinder ganz besonders bei ihrem wichtigen Schritt: dem Übergang zur Schule.

Im Waldkindergarten gibt es jede Woche ein Treffen. Die Kinder arbeiten dann an Projekten. Ihre eigenen Ideen werden ebenso aufgegriffen wie feste Angebote, immer aber in Eigenkreativität und die Selbstwirksamkeit im Fokus. Themen aus dem lebenspraktischen Bereich (z. B. Pflanzen und Tiere des Waldes) wechseln sich mit Schwerpunkten aus dem Mathematischen, Kognitiven oder Naturwissenschaftlichen ab. Auch das Philosophieren bekommt Raum.

Die "Wald-Maxis" übernehmen aber auch zunehmend Verantwortung, für andere Kinder oder auch in alltäglichen Dingen. Aufgaben, bei denen sie sich regelmäßig abwechseln, sind immer sehr beliebt.

Die „Großen“ nehmen an allen Kooperationen mit der Schule teil. Wir planen einmal im Monat ein Treffen mit den Maxis aus dem Kinderhaus, außerdem werden wir an allen Aktivitäten teilnehmen wie z.B. Verkehrserziehung, Ausflüge, Feuerwehr usw.

Im Oktober starten wir mit vielen Erlebnissen, Lernerfahrungen, Aktionen und

Fortschritten.

"Der Weg ist das Ziel" ... gemeinsam buddeln wir nach Talenten und Begabungen jedes Einzelnen

# Kooperation mit der Schule



Nur durch die Kooperation aller kann der Übergang gut gelingen. Deshalb sollte die Zusammenarbeit von Eltern, Erziehern und Lehrkräften ein gutes Miteinander sein. Die gemeinsame Aufgabe aller Beteiligten ist es, den bevorstehenden Übergang zum Schulkind zu begleiten und zu unterstützen. Der Kindergarten Schwarzenbach, der Kindergarten Parkstein, sowie die Grundschule Parkstein erstellen jedes Jahr einen Kooperationskalender, in dem gemeinsame Aktionen für das gesamte Jahr geplant werden.

> ein Beispiel unseres Kooperationskalenders:

Zeit	Geplante gemeinsame Vorhaben
Oktober	Kooperationstreffen in der Grundschule Parkstein, Jahresplanung und Erstellung des Kooperationskalenders für das kommende Jahr
November	Gemeinsames St. Martinsfest
Dezember	Vorschulkinder besuchen die 1. Klasse mit Teilnahme an der gemeinsamen Pause Die Schulkinder lesen den Vorschulkindern vor
Januar	Die Vorschulkinder und die Kinder der 1. Klasse nehmen an einer Schulhausrallye teil
Februar	Gemeinsame Faschingstänze
März	Aktion im Schnee
April	Schuleinschreibung und Probeunterricht
Mai	Grundschullehrer besucht die Vorschulstunde
Juni	Bei anstehenden Festen dürfen die Kinder der 1. Klasse die Generalproben des Kindergartens besuchen
Juli	Schnuppertag

Infoabend für die Eltern der neuen Schulanfänger

# Gesundes Frühstück



Es ist unser Ziel mit den Kindern eine Basis für ihr weiteres Leben zu schaffen, in dem sie Verantwortung für ihren Körper und ihre Gesundheit übernehmen können. Dazu gehört neben Bewegung, vor allem auch die Bedeutung einer gesunden Ernährung zu erfahren.

Hierbei werden wir vom Programm „Schulfrucht“ des Bayerischen Staatsministeriums unterstützt. Dieses ermöglicht es uns einmal pro Woche allen Kindern ein gesundes Frühstück anzubieten. Dabei erhalten wir kostenfrei verschiedene saisonale Obst- und Gemüsesorten und Milchprodukte. Wir werden gemeinsam am Waldplatz Obst und Gemüse für die Brotzeit vorbereiten. Natürlich wird in den Sommermonaten auf Obst verzichtet, da süße Früchte Wespen anlocken und das Essen im Feien eine Gefahr darstellt.

So vermitteln und fördern wir ein Bewusstsein für gesunde Ernährung!



# Aufnahmekriterien



Unser Waldkindergarten ist für Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren des Marktes Parkstein, ohne religiöse Einschränkungen, frei zugänglich. Wir betreuen Kinder aus allen Bereichen die Lust an der Bewegung und Erfahrung in der freien Natur haben. Unsere Waldgruppe bietet Platz für 20 Kinder diese werden von zwei Fachkräften und einer Ergänzungskraft betreut. Je nach Förderbedarf der Kinder kann sich Personalsituation verändern.

## Inklusion/Integration

Der Waldkindergarten bietet ebenso wie der Hauskindergarten Integrativplätze an. Jedes Kind hat ein Recht auf individuelle Förderung, auf Chancengleichheit, und dem kann auch ein Kindergarten in der Natur gerecht werden. Natürlich ist die Art der Behinderung für den Besuch in unserer Waldgruppe entscheidend – nicht alle Bereiche im Waldkindergarten können barrierefrei gestaltet werden. Für Kinder mit schweren körperlichen Beeinträchtigungen ist der Besuch in unserer Waldgruppe nicht geeignet. Jedoch gilt es im Einzelfall abzuwägen. Nicht selten sind behinderte oder von Behinderung bedrohte Kinder in einigen Bereichen sogar auffallend gut entwickelt, sodass sie für die anderen Kinder in der Gruppe durchaus eine Vorreiterrolle einnehmen können.

*Die Aufgabe der Umgebung ist nicht,*

*das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben,*

*sich zu offenbaren*

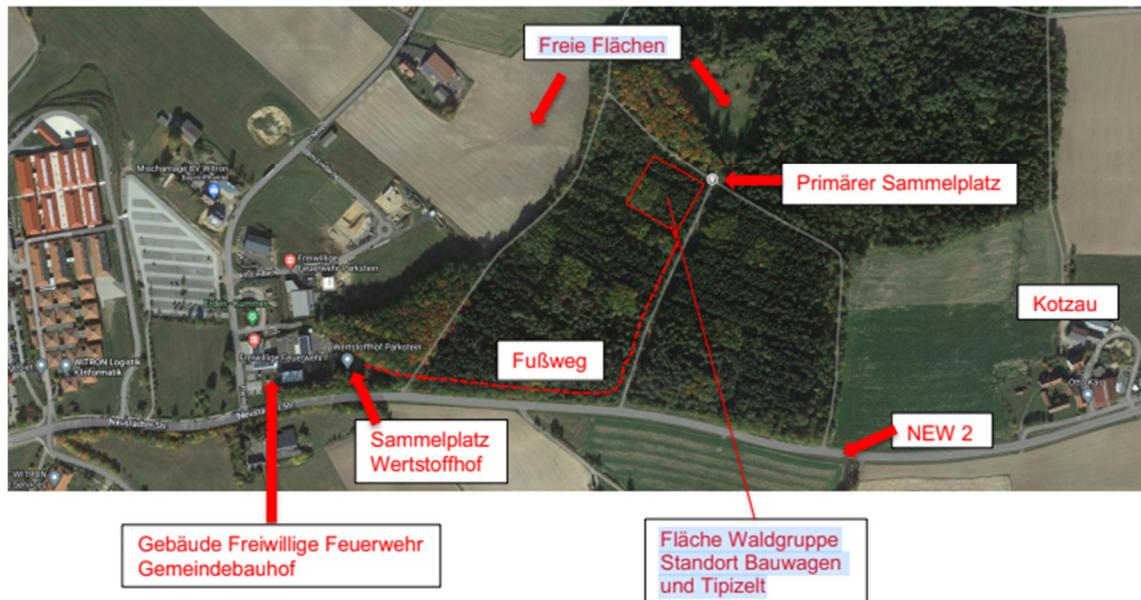
Maria Montessori

# Lage der Waldgruppe



Die Waldgruppe befindet sich auf einem Waldgrundstück der Bayr. Staatsforsten, östlich am Ortsrand von Parkstein gelegen in einer Entfernung von etwa 400m von der Ortsgrenze. Die Koordinaten lauten: 49.734283, 12.088250. Die Anfahrt erfolgt über die Kreisstraße NEW 2, entweder aus der Ortsmitte kommend in östlicher Richtung (Ri Kotzau, Buch, Altenstadt/Wn.) oder aus östlicher Richtung kommend (NEW 2 von Altenstadt, Meerbodenreuth,Kotzau) in Richtung Parkstein (Fa. Witron), etwa 400m vor dem Ortsschild von der NEW 2 abzweigend über einen gut befestigten Forstweg.

**Lageplan:**



# Sicherheit im Waldkindergarten



Der Aufenthalt im Wald ermöglicht Kindern eine intensive Auseinandersetzung mit der Natur. Sie erhalten Gelegenheit, das ganze Jahr hindurch Pflanzen und Tiere in unterschiedlichen Entwicklungsstadien zu beobachten. Das Fehlen von konfektioniertem Spielzeug weckt die Kreativität und regt die Phantasie der Kinder an. Naturmaterialien, wie Moos, Stöcke, Baumrinde oder Blätter bekommen einen besonderen Reiz, wenn Kinder ihnen im Spiel eine Bedeutung und Funktion zuordnen. Der Spiel- und Aufenthaltsraum Wald bietet vielfältige Möglichkeiten und Chancen. Daneben sind aber auch einige Gefahren und gesundheitliche Risiken zu berücksichtigen, denen durch Beachtung entsprechender Hinweise und durch die Einhaltung vereinbarter Verhaltensregeln begegnet werden kann.

Beim Thema Sicherheit der Kinder in unserer Waldgruppe geht es auch um die Erziehung der Kinder zu eigenständigem, kompetentem Verhalten, dass sich auf die eigene, aber auch auf die Sicherheit der Gruppe auswirkt. Darüber hinaus sind einige Sicherheitsvorkehrungen zu treffen und das Einhalten von Verhaltensregeln unerlässlich. Die Vermeidung von Unfällen wird auch und in besonderer Weise durch die Förderung der körperlichen, geistigen und seelischen Kräfte der Kinder erreicht. Auf die im Wald vorkommenden Risiken müssen die Kinder vorbereitet sein. Die Sicherheitserziehung soll sie befähigen, Risiken zu erkennen, zu beurteilen und die eigenen Fähigkeiten und Leistungsgrenzen einzuschätzen. Gefahren des Waldes müssen mit den Kindern besprochen werden. Auf keinen Fall soll der Wald dabei als gefährlich oder unheimlich dargestellt werden. Er ist für unsere Wald- kindergartengruppe ein Aufenthaltsort und Spielplatz, der gegenüber dem Regelkindergarten einige Besonderheiten aufweist. Über diese Besonderheiten muss mit den Kindern gesprochen werden, um dieses spannende Stückchen Natur mit seinen zahlreichen Möglichkeiten ungefährdet entdecken und nutzen zu können.

Regeln wie z. B.

- Festgelegte Aufenthaltsbereiche dürfen ohne Rücksprache mit den Betreuerinnen/Betreuern nicht verlassen werden.
- Die Kinder halten sich in Sicht- bzw. Hörweite des Personals auf.
- Geklettert wird grundsätzlich ohne Rucksack auf dem Rücken auf allen Bäumen, Stämmen, Hügeln usw., die vom aufsichtführenden Personal nicht ausdrücklich zum Klettern verboten wurden.
- Die ErzieherInnen haben darauf zu achten, dass nur auf Bäumen geklettert wird, die gefahrlos zu beklettern
- Holzstapel werden weiträumig gemieden. In deren Nähe wird nicht gespielt.
- Stöcke und Äste beim Spielen im Wald werden nicht in Gesichtshöhe gehalten. Mit einem Stock in der Hand darf nicht gerannt werden.
- Es dürfen keine Waldfrüchte (Beeren, Gräser, Pilze u.ä.) in den Mund gesteckt bzw. gegessen werden.
- Es wird kein Wasser aus stehenden oder fließenden Gewässern getrunken.
- Zahme Wildtiere, Kadaver, Kot und Wildköder dürfen nicht berührt werden.

Dies sind einige Regeln, die mit den Kindern gemeinsam erarbeitet werden. Ebenso gibt es für die Sicherheit im Wald Auflagen, die von Seiten des Trägers und dem Personal umgesetzt werden müssen. Hier gilt es z. B.

- tägliche Kontrolle des Waldplatzes
- alle zwei Jahre einen Ersten-Hilfe- Kurs zu absolvieren
- Schulung über heimische Giftpflanzen
- regelmäßige Belehrungen in Hygienevorschriften, Brandschutz usw.
- erstellen und regelmäßiges Überarbeiten einer Gefährdungsbeurteilung
- ausarbeiten eines Hygieneschutzkonzeptes
- verfassen eines Schutzkonzeptes
- konzipieren eines Evakuierungsplans (nähtere Ausführung im Anhang)
- usw.

Ebenso wichtig ist Ausstattung der Kinder. Hierfür erhalten die Erziehungsberechtigten zu Beginn ein Informationsblatt. Denn nur eine Witterungsangepasste, passende Kleidung und eine gute Ausstattung und bietet den Kindern Sicherheit. Eine Impfempfehlung sowie Hinweise über Zecken werden im Elternbrief beschrieben.

# Evakuierungsplan



## Evakuierungsplan Waldgruppe Kinderhaus St. Pankratius Parkstein

**Präambel:** Dieses Räumungskonzept wurde erstellt, um alle Personen, insbesondere Kleinstkinder durch das anwesende Personal vor Eintreffen der Rettungskräfte an einen sicheren Platz/Sammelplatz zu verbringen.

1. **Allgemeines:** Die Waldgruppe des Kinderhauses St. Pankratius Parkstein ist eine Einrichtung der Kirchenstiftung St. Pankratius Parkstein (Kapuzinergasse 4, 92711 Parkstein) vertreten durch den Pfarradministrator Pater Dr. James Mudakodil (Tel.: +49 9602-5773). Die Leitung des Kinderhauses (Alexandervon-Humboldt-Str. 1, 92711 Parkstein) obliegt Frau Jutta Kellner (Tel. +49 9602-6779).
2. **Lokation:** Die Waldgruppe befindet sich auf einem Waldgrundstück der Bayr. Staatsforsten, östlich am Ortsrand von Parkstein gelegen in einer Entfernung von etwa 400m von der Ortsgrenze. Die Koordinaten lauten: 49.734283, 12.088250. Die Anfahrt erfolgt über die Kreisstraße NEW 2, entweder aus der Ortsmitte kommend in östlicher Richtung (Ri Kotzau, Buch, Altenstadt/Wn.) oder aus östlicher Richtung kommend (NEW 2 von Altenstadt, Meerbodenreuth, Kotzau) in Richtung Parkstein (Fa. Witron), etwa 400m vor dem Ortsschild von der NEW 2 abzweigend über einen gut befestigten Forstweg (Beschilderung).
3. **Gruppengröße:** Die Gruppengröße der Waldgruppe umfasst i.d.R. 20 zu betreuende Kinder im Alter zwischen 3 und 6 Jahren.
4. **Betreuung:** Hauptamtliche Erzieher sind Frau Andrea Rast (Tel.: +49 171- 09497), Herr Florian Simmerl (Tel. +49 151-2147505) sowie als Ergänzungskraft n.n. (Tel. +49 ...)
5. **Anwesenheitszeiten:** Die übliche Anwesenheitszeit der Waldgruppe ist an den Tagen Montag bis Freitag außerhalb der Ferienzeiten täglich von ca. 08:00 Uhr bis 12:00 Uhr. Abgabe der Kinder durch die Eltern erfolgt am Treffpunkt Wertstoffhof Parkstein in der Zeit zwischen 07:30 Uhr und 07:45 Uhr in unmittelbarer Nähe des Standorts der freiwilligen Feuerwehr Parkstein, Im Lindach 1, 92711 Parkstein.
6. **Erreichbarkeit:** Die gesamte Fläche des permanenten Aufenthalts der Gruppe ist problemlos per Mobilfunk aller üblichen Netzbetreiber erreichbar. Die Erzieher bzw. Betreuer sind unter den oben genannten Mobilfunknummern erreichbar.
7. **Mobilität:** Der Gruppe steht am Sammelplatz „Wertstoffhof“ (3) permanent ein 9-sitziger PKW zur Verfügung. Der Fußweg vom ständigen Aufenthaltsort der Gruppe bis zum Standort des Fahrzeugs beträgt etwa 15 Minuten. Die Gebäude der freiwilligen Feuerwehr und des gemeindlichen Bauhofs sind etwa in gleicher Zeit zu Fuß erreichbar.
8. **Persönliche Qualifikationen:** Das vor Ort befindliche pädagogische Personal verfügt über alle üblichen und vorgeschriebenen Sicherheitsunterweisungen für Erzieher bzw. Kinderpfleger. Zusätzlich wird das Personal regelmäßig über diesen Evakuierungsplan unterwiesen. Ein Mitarbeiter ist aktives Mitglied der örtlichen freiwilligen Feuerwehr. Weiterhin verfügt das Personal über Unterweisungen in Baumbeschau zur Erkennung von Risiken, die vom Baumbestand ausgehen, Ausbildungen in Erster Hilfe sowie Erster Hilfe

am Kind, Kenntnisse zu Giftpflanzen, Insekten, Milben, Zecken und der besonderen Problematik des Eichenprozessionsspinners sowie Schlangen und anderer Reptilien. Über einen jährlichen Aktionstag zu Beginn des Kindergartenjahres in Zusammenarbeit mit dem zuständigen Forstamt werden betreute Kinder und Personal über das richtige Verhalten beim Auftreten oder Angriffen durch Wildtiere unterwiesen.

**9. Sammelplätze, Erfassung der Anwesenheit bzw. Vollständigkeit der Gruppe, Getrennte Gruppen, Aufsichtspflichten:** Mögliche Sammelplätze im Evakuierungsfall sind der untenstehenden Grafik zu entnehmen. Zur grundsätzlichen Aufgabe des Betreuungspersonals gehört die Feststellung der Gruppengröße. Schon bei Entgegennahme der Kinder von den Eltern wird die Gruppenstärke festgestellt. Während der Betreuungszeit hinzukommende oder abgeholt Kinder werden in der Gruppenstärke permanent saldiert. Ein im Notfall aufgesuchter Sammelplatz wird immer von mindestens einer erwachsenen Person beaufsichtigt und die Vollzähligkeit überprüft. Sollten sich vor dem Zeitpunkt der erforderlichen Evakuierung kleinere Gruppen gebildet haben, die jeweils beaufsichtigt sind, so ist die Gruppenstärke der Teilgruppe an die verantwortliche Person am Sammelplatz zu melden.

**10. Notrufnummern:** Das Personal verfügt über eine umfangreiche Sammlung an Notfallnummern, die bei Bedarf permanent aktualisiert wird

**11. Evakuierungs- und Räumungsübungen:** Das pädagogische Personal führt mit allen Gruppenmitgliedern einmal jährlich eine Übung durch, bei der das richtige Verhalten trainiert und die möglichen Sammelplätze bekannt gegeben werden. Die Übung findet im Idealfall zu Beginn des Kindergartenjahres statt.

#### **Mögliche Szenarien:**

- **Waldbrand:** Im Fall eines auftretenden und sich ggf. ausweitenden Waldbrandes ist die Aufenthaltsfläche umgehend an einen Sammelplatz verlassen, der der Feuerquelle abgewandt ist. Dabei ist darauf zu achten, dass die Gruppe in keine „Falle“ gerät, aus der eine weitergehende Evakuierung unmöglich wird.
- **Brand der Unterkünfte (Tipi, Bauwagen):** Im Brandfall sind die Unterkünfte über die vorgesehenen Fluchtwege zu verlassen und der primäre Sammelplatz aufzusuchen.
- **Sturm:** Grundsätzlich sind täglich die Wetterlage und Prognosen amtlicher Wetterdienste, z.B. DWD ([www.dwd.de](http://www.dwd.de)) zu beachten und abzuschätzen. Bei absehbaren Gefahren durch die Wetterlage ist eine alternative Notunterkunft (aktuell Turnraum des Kinderhauses) aufzusuchen. Sollten dennoch unvorhergesehene Auswirkungen von Sturm erkennbar sein, ist umgehend eine Notunterkunft in einem Gebäude aufzusuchen. Als Sofortmaßnahme ist das Waldgebiet auf dem kürzesten Weg in Richtung einer freien Fläche zu verlassen.
- **Gewitter, Blitzschlag:** Siehe Hinweise bei Sturm. Unterschied. Es sind keine freien Flächen aufzusuchen. Sollte ein sicheres Verlassen des Geländes (z.B. per PKW) nicht mehr möglich sein, ist niedrigerer Baumbestand aufzusuchen und die Evakuierung durch alarmierte Rettungskräfte abzuwarten.
- **Hagel:** Schutz der Gruppe ist durch Aufenthalt im Bauwagen zu erreichen

- **Schneebruch:** Bei starkem, anhaltendem Schneefall oder Eisregen und drohender Gefahr von Schneebruch umstehender Bäume ist das Waldgelände in Richtung freier Flächen zu verlassen.
- **Wildtiere, Schlangen, Reptilien:** Bei Wahrnehmung oder Angriffen durch Wildtiere oder Gefahr durch Schlangen oder anderen Reptilien ist der Bauwagen aufzusuchen und geschlossen zu halten.
- **Insekten, Ungeziefer:** Bei auftretenden Gefahren z.B. durch Insektenschwärme oder anderes Ungeziefer ist der Bauwagen aufzusuchen und Türen und Fenster geschlossen zu halten.
- **Hochwasser:** Eine latente Gefahr durch Hochwasser ist wegen der topografischen Lage und nicht vorhandener umliegender Gewässer nicht zu erwarten.

**Koordinaten Sammelplätze:**

- Primärer Sammelplatz (1): 49.7342712363853, 12.088279452695776
- Sammelplatz „Feld“ (2): 49.735354097783954, 12.086138701537095
- Sammelplatz „Wertstoffhof“ (3): 49.732432715058266, 12.082045153444719

Im Fall eines Notrufs an die ILS Nordoberpfalz wird von der meldenden Person der aufgesuchte Sammelplatz explizit genannt.

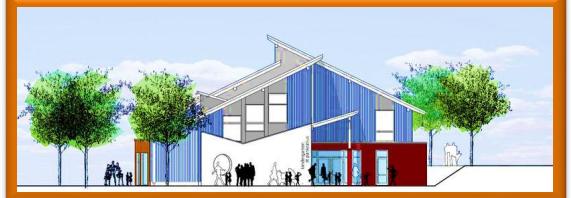
**Wichtige Rufnummern**

Notruf (HvO, Krankenwagen, Notarzt, Feuerwehr)	112
Notruf Polizei	110
Ärztlicher Bereitschaftsdienst	116117
Dr. Kuhbandner, Allgemeinarzt	09602-4353
Dr. M. Aprin, Allgemeinarzt	09602-636602
F. Kiener, Zahnarzt	09602-636643
Pfarramt katholisch	096025773
Pfarrkirche Sakristei	09602-618639
Gemeindeverwaltung Parkstein	09602-616390
Bauhof Parkstein	09602-9393478
Bauhof Notfall	0171-260 09 30
Verwaltungsgemeinschaft Neustadt/WN	09602-94300
Landratsamt Neustadt	09602-790
Mooslophapotheke Weiden	0961-26096
Klinikum Weiden/OPf.	0961-3030
Notruf bei Gasgeruch	0941-280 033 55

Notruf Strom (E.ON)	0941-280 033 66
Notruf Vergiftung	089-19240

Telefonauskunft Telekom	11833
-------------------------	-------

# Schlusswort



Dieses Konzept bildet die aktuelle Grundlage der Arbeit in der Waldkindertengruppe. Wir verstehen die Konzeptentwicklung dabei als kontinuierlichen Prozess des Lernens und Wachsends. Das Konzept unterliegt einer ständigen Weiterentwicklung. Unser Ziel ist es den Kindern mit den Mitteln der Naturpädagogik vielfältige und intensive Naturerfahrungen, Naturkontakt, Naturvertrautheit und vor allem Beziehung zur Schöpfung zu vermitteln. Die Natur ist als Erfahrungsraum sehr geeignet, um den ganzen Menschen zu bilden.

*„Freude am Schauen und Begreifen ist die schönste Gabe der Natur.“ (Albert Einstein)*

Wir von der Waldkindertengruppe des Kinderhauses Parkstein, freuen uns auf eine kooperative Zusammenarbeit mit den Eltern und wünschen uns erlebnisreiche Tage im Wald.

Im Anhang befinden sich noch wichtige Elterninformationen